

972. Flash vom 2. März 2005/21:30h

Die SVP des Kantons Zürich im Dilemma: Mit oder ohne Bortoluzzi heisst die Gretchenfrage!

1. Das hatte man sich dann bei der SVP schon anders vorgestellt!

Am letzten Sonntag, bereits gegen 14 Uhr, zeichnete sich das Debakel ab: Die SVP, die mit ihrem Urgestein Toni Bortoluzzi, der den durch den unplanmässigen Rücktritt von Christian Huber freiwerdenden Sitz so um die Ecke besetzen wollte, erwachte vollends kalt geduscht! Dass die etwas kurrliche Kandidatur der Grünenchefin Genner wohl kaum greifen würde, war keine Überraschung. Und dass dieser grüne Rammbock uns höchstens einen zweiten Wahlgang bescheren könnte, war abzusehen und eigentlich überhaupt die einzige dürrtliche Rechtfertigung für ein solches Tun. Die meisten Zürcher waren mit der Auswahl unzufrieden: Die Grüne, ihre Partei ist bestens vertreten, konnte man nicht im Ernst in die Regierung hieven, hatte sich doch Frau Genner mit ihrer Hauruck-Mentalität kaum Freunde über den Rand ihrer Partei hinaus geschaffen. Die CVP, welche keinen Vertreter mehr in der Regierung stellt, brachte ihr bestes Pferd auf den Platz: den Winterthurer Hans Hollenstein. Dieser war aber schon bei den letzten Gesamterneuerungswahlen (als Buschor-Ersatz) auf der Strecke geblieben. Die SVP, die eigentlich über ein gutes Kandidatenreservoir verfügt, wollte es nun wissen und stellte ihren Zürcher SVP-Dinosaurier auf die Plattform: Toni Bortoluzzi. Obwohl schon bei einem Anlauf auf den Zürcher Standessitz gescheitert, sollte nun dieser absolut linientreue SVP-Mann in die Zürcher Regierung gestemmt werden.

Zusätzlich konnte sich die SVP – wenn auch mit einigem Zähneknirschen hinter den Kulissen – immerhin offiziell der ungeteilten Zustimmung der FDP sicher sein. Von allen Plakaten und Inseraten lächelte FDP-Prominenz und teilte uns mit Strahlen mit, dass man Bortoluzzi wählen würde. SVP und FDP haben immerhin genau 50 % der Sitze im Kantonsrat, also hätte – wenn wenigstens alle Parteigänger der FDP diesen Lockrufen gefolgt wären – diese Kandidatur Erfolg haben müssen.

Aber es kam anders: Von 249'673 gültigen Stimmen entfielen auf Hollenstein 45 %, auf Bortoluzzi 38 %, auf die Grüne Genner 15 % und auf Diverse 2 % (gerundet). Hollenstein fehlten rund 12'000 Stimmen zum absoluten Mehr und Bortoluzzi lag über 17'000 Stimmen hinter Hollenstein. Gerade zu grotesk war noch zu vernehmen, dass nicht einmal die Wohnsitzgemeinde (wo er lange Zeit Gemeindepräsident gewesen war) Bortoluzzi wählte und auch der ganze Bezirk Affoltern verpasste ihm eine Absage! Kann das die Ausgangslage für einen künftigen Regierungsrat des grössten Schweizer Kantons sein, wenn nicht einmal die Leute vor Ort ihn wählen, die ihn ja kennen sollten? Selbst die Südgemeinden des Kantons, welche wegen der Rundumverteilung des Fluglärms nach einer Idee Hollenstein diesen wohl kaum lieben konnten, brachten nur mässige Pro-Bortoluzzi-Ergebnisse zu Stande.

In ersten Stellungnahmen musste dann auch der siegesgewohnte Bortoluzzi eingestehen, dass es der SVP nicht gelungen sei, die Wähler abzuholen und er flüchtete dann in die Ecke, dass sich die Zürcher Wählerinnen und Wähler halt jetzt überlegen müssten, ob sie eine Mittelinks- oder eine Mitterrechts-Regierung wünschten. Wie, wenn man mit ihm tatsächlich eine Mitterrechts-Lage hätte: dieser ewiggestrige SVP'ler politisiert doch so weit rechts, dass man ihn nicht einmal mehr auf dem Pannestreifen überholen könnte!

2. Die Zürcher SVP beginnt sich Fragen zu stellen!

Es war schon erstaunlich, dass der Zürcher SVP-Präsident, Peter Good, in ersten Stellungnahmen wenn auch sehr vorsichtig meinte, dass Bortoluzzi nach wie vor das erste Pferd im Stall sei. Nachgehakt, ob denn ein fliegender Wechsel möglich wäre, wiegelte er genervt ab, dass müsste der Vorstand bzw. eine DV beschliessen.

So sicher war sich also auch der Präsi nach diesem Debakel nicht mehr. Man muss sich mal vorstellen, die SVP mit einem Wähleranteil von rund 30 % verliert den 2. Regierungssitz, wo dieser doch rein arithmetisch absolut gerechtfertigt wäre und erreicht im FDP-Verbund nur magere 38 statt 50 % der Stimmen.

Die SVP-Zürich ist nicht zu beneiden: nochmals mit Bortoluzzi antreten? Da müsste dann schon fast ein Wunder geschehen. Frau Genner, die nicht mehr antritt, meinte zu Recht, dass wohl kein einziger Grüner Wähler seine Stimme an Bortoluzzi geben werde. Die Grüne Partei hat auch ultraschnell reagiert und empfiehlt nicht nur im 2. Wahlgang Hollenstein zu wählen, sondern fordert ihre Mitglieder auch auf, fleissig abstimmen zu gehen, um auf jeden Fall Bortoluzzi zu verhindern. Wie nun in alter Besetzung die SVP über 17'000 Stimmen und noch die grünen Hollenstein-Wähler aufholen will, bleibt schleierhaft.

Deshalb gibt es für die SVP nur eine Chance: ein neuer Kandidat muss her, sonst ist der 2. Sitz verloren. Da kann man nun mal gespannt sein, wie dynamisch die SVP dieses Problem lösen wird und die Zeit läuft, nur mal 6 Wochen bleiben bis zum Showdown! Aber hat die Zürcher-SVP valable, will heissen auch von anderen Parteigängern akzeptierbare Kandidaten. Sie hat: da wäre mal NR Max Binder, der mit Bravour den Nationalrat präsidiert hatte, NR Hans Rutschmann, auch schon passabel präsentiert und mit Exekutiverfahrung und NR Hans Kaufmann, ein anerkannter Finanzfachmann. Vorausgesetzt, dass die überhaupt wollen, könnte mit jedem durchaus noch der Hattrick geschafft werden. Denn ganz ehrlich, so glücklich wäre eine Mehrheit mit dem Winterthurer Allwetter-Fähnchen Hans Hollenstein auch nicht, er wäre ganz einfach das geringere Übel.

Man darf also gespannt sein, ob die SVP mutig einen Wechsel vornimmt, um wenigstens echt ihre Chance zu wahren oder stur auf ihrem Dinosaurer Bortoluzzi beharrt und damit lieber mit wehenden Fahnen untergehen will!

P.S. Ob da wohl der dynamische Blocher-Motor fehlt???

Robert-Roger Martin+++